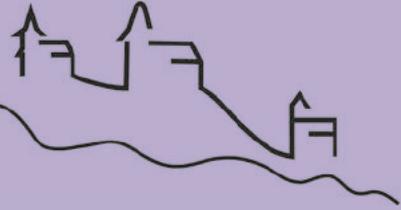


InnersteBlick



Gemeindebrief

der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Innerstetal

Heinde • Lechstädt • Listringten • Groß Dünge • Klein Dünge • Hockeln

Ausgabe 2

Juni – August 2022

Thema:

Schönste Sommererlebnisse

A close-up photograph of a flower, likely a lily, with yellow and pink petals. The petals are layered and pointed, creating a textured, layered appearance. The background is softly blurred.

Endlich
SOMMER!

Inhalt

Ausgabe 2 | 2022

Thema

Schönste Sommererlebnisse
4-10

Ankündigungen

Sommerkirche
12, 13

Gottesdienstplan

16-17

Wendepunkte

Freud und Leid
20

Aus der Gemeinde

Bläserchor-Jubiläum
22, 23

Schmunzelgeschichte

Ein Teller Suppe
26

Buch- oder Serientipp

„Der Apfelbaum“ von Christian Berkel
27

Aus den KiTas

Stimmungsvoller Abend
30-31

Menschen im Innerstetal

Margret Schütte
32



Von sommerlichen Momenten voller Leichtigkeit – und anderem Erleben

Einfach mal die Arbeit sein lassen, das Alltägliche unterbrechen und den Augenblick genießen – das sind himmlische Momente. Gerade die Sommer- und Urlaubszeit lädt dazu ein, um sie für sich zu entdecken. Egal, ob daheim, in den Bergen auf einer Almwiese, am Strand der Ostsee oder mit dem Fahrrad unterwegs: Wir dürfen uns ausruhen, uns erholen. Gott selbst ermutigt uns dazu. Schon im Schöpfungsbericht heißt es: „Und so vollendete Gott am 7. Tag seine Werke.“...“ und Gott segnete den 7. Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von all seinen Werken.“ Urlaub ist Gottes Geschenk an uns Menschen.

Aus den Ferien habe ich ein Bild vor Augen. Früh am Tag schaue ich vom Balkon der Ferienwohnung aus auf den Strand und die Strandkörbe. Alles scheint auf den ersten Blick unberührt. Nur ein Strandkorb ist anders als alle anderen. Er steht anders und ein lustiger Platzhalter hält ihn frei. Für wen? Offensichtlich ist schon jemand dagewesen. Dabei schiebt sich ein anderes Bild in meine Gedanken. Neben Gott sitzen wir im Strandkorb und betrachten die Schöpfung. Vielleicht joggen wir auch neben ihm her oder sind auf dem Deich mit dem Fahrrad unterwegs, steigen auf Berge und bewundern die Weite und das Blau des Himmels. Wir schmecken das Leben und genießen den „Himmel auf Erden“ – himmlische Momente. Ob im heimischen Gartenstuhl oder im Urlaub – Gott ist an unserer Seite. Zeit für Erholung, Zeit für Träume, Zeit zum Schauen, Zeit für Zärtlichkeit und Überraschungen.

Der Lärm eines Treckers verschwindet am jetzt wieder unberührten Strand. Auch der

Strandkorb mit dem besonderen Platzhalter, eine Kuscheldecke mit lustigem Gesicht ist noch da.

Jetzt nehme ich Platz im Strandkorb. Und es ist wieder da, dieses besondere Gefühl von Zeit für sich selbst und die Familie, für Natur und Menschen, für das unbekannte Neue, das unseren Weg kreuzt. Auch für Gott? Solche Momente wünsche ich Ihnen und mir, Zeit, wie sie Gott uns zgedacht und geschenkt hat.

Übrigens: So ein besonderer Strandkorb muss nicht nur am Strand stehen. Egal, wo er steht, Gott sehnt sich nach Gemeinschaft mit Ihnen, gerade im Urlaub, in der anstehenden Sommerzeit. Auch dafür hat Gott Ihnen diese freien Tage geschenkt. Erholung an Leib und Seele. Vielleicht entdecken Sie den Strandkorb in der Kirche daheim, am Ort, wo Sie Ruhe finden oder im Gebet. Gott ist da, er wartet auf Sie. So gestärkt können wir uns dann auch wieder mit neuer Kraft in den Alltag stürzen. Ich habe Lust dazu, auch auf das Frühstück, bevor ich mich weiter in den Tag aufmache. Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommer- und Urlaubszeit. Bleiben Sie behütet und gesund.

Herzlichst

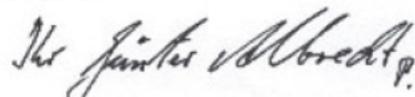


Foto: Privat

Redaktionsalltag?

Von Stefan Hintze

„Nach dem Innersteblick ist vor dem Innersteblick“. Jeder aus dem Team kennt diesen Satz, den Manuela immer kurz nach dem Erscheinen des Gemeindeblatts in unserer WhatsApp – Gruppe postet. Die Suche nach einem guten Termin für unser nächstes Treffen wird damit einläutet. Wir treffen uns je nach Jahreszeit und Pandemie in einem Gemeinderaum, im Sommer gerne bei einem Teilnehmer auf dessen Terrasse oder leider in letzter Zeit öfter auch digital.

Das Treffen der Redaktion für diese Ausgabe findet am 8. März statt. Nachdem wir uns über die Rückmeldungen bzgl. der letzten Ausgabe ausgetauscht haben, beginnt die Diskussion über ein geeignetes Thema. Eigentlich gibt es nur ein Thema in diesem Moment, die Ukraine, selbst Corona verschwindet dafür im Hintergrund. Oder die Flüchtlinge als Thema, schon wieder Flüchtlinge, diesmal aus Europa, einem „Fast-Nachbar-Staat“? Nein, selbst wenn man die Unterschiede in der Willkommenskultur nach 2016 schon thematisieren könnte. Kirche, auch ein Gemeindeblatt soll kritisieren, soll Finger in Wunden legen, auf Missstände hindeuten, aber auch Auswege aufzeigen und Hoffnung machen.

Wir können uns in diesem Moment, gut zwei Wochen nach Beginn des Überfalls, immer noch nicht vorstellen, wie es im Jahre 2022 noch mal zu einem Krieg in Europa kommen kann. Und wir fragen uns, würden wir hier genauso sitzen, wenn sich der Krieg im Nahen Osten oder irgendwo in Afrika ereignen würde. Vermutlich nicht. Mit der Feststellung, „Nichts ist gut in Afghanistan“ hat Margot Käßmann

vor 12 Jahren zwar ordentlich Staub aufgewirbelt, sie hat sich aber auch viel Kritik eingehandelt. Ist etwa die geographische Entfernung zur Katastrophe, die Hautfarbe, das Geschlecht oder die religiöse Zugehörigkeit eines Geflüchteten ein Maßstab des Entsetzens?

Naiv wie wir sind, entscheiden wir uns dafür, Hoffnung zu machen und nicht über ein Thema zu schreiben, das hoffentlich bis zum Erscheinen dieses Gemeindeblatts längst Vergangenheit ist. Wir möchten von Gruppen der Kirchengemeinde schöne Sommererlebnisse, sonnige Fotos und heitere Geschichten abfragen. Ablenkung in Zeiten von Krisen.

Wie man sich täuschen kann. Der Krieg ist nicht zu Ende, ein Ende ist noch nicht mal in Sicht. Wir schauen immer noch schockiert auf Bilder aus der Ukraine und genauso ungläubig auf die Propaganda aus Russland.

Heute am 10. Mai denke ich aber doch, dass der Überfall auf die Ukraine und das unfassbare Leid der Menschen dort und derer auf der Flucht das Thema hätte sein können.

Aber ich frage mich gleichzeitig: Wie würde dieser Innersteblick, den Sie gerade in der Hand halten, aussehen? Was für ein Bild wäre auf der Titelseite? Hätten wir in unseren Artikeln Partei ergreifen müssen für oder gegen den Weg, den unsere Regierung beschreitet, für oder gegen die Dünnhäutigkeit des ukrainischen Botschafters in Berlin, für oder gegen Waffenlieferungen?

Ich denke, die Entscheidung für die Hoffnung war doch eine gute.

Schönste Sommererlebnisse ... von Frauen des Frauenkreises

Von Annette Ueberall festgehalten

... ein schönes Thema, auch für den Frauenkreis, oder? Vom Urlaub kann doch jede viel erzählen, dachte ich zunächst.

Die Frauen gehören zu einer Generation, der kaum etwas ferner war als Sommerurlaube. Geboren zwischen 1933 und 1943 waren ihre Kindheit und die Lebensverhältnisse ihrer Familien geprägt vom Krieg. Trotzdem hab ich die Frage nach den ersten Urlaubserinnerungen gestellt, zusammen mit den Eltern, als junge Frauen oder in der eigenen Familie. Die Antworten ähneln sich. Wenn überhaupt, dann besuchte man die Verwandtschaft, oft zu besonderen Anlässen. Als die Eltern die Rückreise von Frankfurt in Kassel unterbrachen, um mit der Tochter an ihrem Geburtstag die Bundes-Gartenschau zu besuchen, war das ein so einprägendes Erlebnis, dass die Augen der älteren Dame heute immer noch leuchten, wenn sie davon erzählt.

Junge Frauen, die allein oder mit der Freundin verreisen, sind heute eine Selbstverständlichkeit. In den 1950er Jahren war es das nicht: Doch zwei der Frauen erzählen davon. Die Eltern waren der Meinung, dass mit dem Geld lieber eine Aussteuer angeschafft werden sollte. Eine der Frauen berichtete, dass ihre Mutter überzeugt war, die Tochter, die ins Ausland fuhr, nicht lebend wiederzusehen! Als junge Familien hatten die meisten kein Geld und keine Zeit, um Urlaub zu machen. Wichtiger

war die Gründung der eigenen Existenz, der Hausbau. Mal ein paar Tage in den Harz oder an die Nordsee, mehr war nicht drin. Es gab aber auch dies: Zusammen mit dem Partner quer durch Europa trampeln! Lebens- und Reiselust ausleben. Eine Ausnahme in dieser Zeit, in der Urlaub immer noch als fast unbezahlbarer Luxus galt.

Die meisten Frauen machten ihren ersten „richtigen“ Urlaub, als die Kinder aus dem Haus waren. Urlaubsziele waren meist Österreich, die Alpen, Italien. Die weiteste Reise ging nach Kanada, der Traum, einmal zu fliegen, hat sich erfüllt, auch eine Rundreise durch Israel oder mit dem Wohnmobil nach Frankreich oder Spanien. Die Ansprüche blieben meist bescheiden.

Für Überraschungen sind die Frauen aber auch immer gut. Ohne große Erwartungen stelle ich die Frage nach Traumzielen, die sie hatten oder haben. Und siehe da, die Antworten sprudeln aus ihnen heraus! Zuerst wieder die einfachen Wünsche: Noch einmal in die frühere Heimat reisen, die nicht nur Schlesien oder Pommern war, sondern auch die Mark Brandenburg oder Sachsen. Eigentlich erfüllbare Wünsche. Doch dann kommen noch echte Träume zum Vorschein: Mit dem Glacier-Express durch die Schweiz, mit dem Schiff nach St. Petersburg, nach Mexiko oder mit der Transsibirischen Eisenbahn nach Wladiwostok, Alaska sehen...



Süssigkeiten, Vulkane, Flamingos und Kopfschmerzen

Das schönste Sommererlebnis von Manuela Konrad

... war für mich ein Urlaubserlebnis im südamerikanischen Winter, im August 1984. Zum einen war es meine erste Flugreise überhaupt und zum ersten Mal war ich auf dem südamerikanischen Kontinent, was immer mein Traum war. Ich durfte meinen Studienfreund Paulo begleiten, der seine Familie in Chile besuchte. Über Venezuela und Peru, reisten wir vom Norden Chiles in die Mitte, zur Hauptstadt Santiago. Im Norden, in Arica, machten wir einen Zwischenstopp beim Cousin von Paulo, einem Biologen, der unter anderem einen Naturpark im Altiplano zu betreuen hatte. An einer dieser Erkundungsfahrten durften wir teilnehmen.

Es ging also vom Pazifik, auf Höhe des Meeresspiegels, durch die Wüste auf über 4500 Meter hoch ins Altiplano, eine Hochebene in den Anden, im Dreiländer-Eck Peru, Bolivien und Chile. Eine damals noch völlig unberührte, sehr wenig besiedelte Welt von indigenen Dorfbewohnern. Für mich war es ein einmaliges Naturerlebnis mit Lamas, Alpaccas und ganz vielen Flamingos, die auf dem Salzsee Chungará (oben auf dem Foto) leben. Hinzu kommt eine imposante Vulkanlandschaft, die mir

bis heute unvergesslich geblieben ist.

Wir sind mit einem Fahrer und zwei Rangern unterwegs gewesen und haben in sehr einfachen Unterkünften übernachtet, teilweise gab es nur ein Plumpsklo irgendwo auf dem Gelände. Komischerweise hatte ich – als unerfahrene Mitteleuropäerin – weniger mit der Höhenkrankheit zu kämpfen als

teilweise die Einheimischen. Unser armer Fahrer musste sich jeden Morgen übergeben, alle, auch ich, hatten mit dem kleineren Übel Kopfschmerzen zutun. Unter anderem machten wir in dem kleinen Ort Parinacota Halt, die Ranger hatten dort zu tun. Für



Welch Freude. Es gibt Süßigkeiten für Kinder im Altiplano.

die Kinder, die teilweise nur Flipflops an den Füßen trugen, viele ohne feste Schuhe und das im Winter, gab es als kleine Überraschung Süßigkeiten. Was für eine Freude! Unbeschreiblich.

Heute scheint diese Tour, die wir damals ganz allein machten, eine beliebte Motorradroute zu sein, damals unvorstellbar. Insgesamt waren wir knapp drei Monate in Chile, sind die knapp 2000 Kilometer vom Norden mit dem Bus nach Santiago gefahren, auch ein spannendes Erlebnis.

Ein Sommer mit Eddie

Eine Sommergeschichte erzählt von Anne Zueckert-Musiol

Auch im zweiten Corona-Sommer verbrachte Frau Wiegmann ihren Sommerurlaub zu Hause in der Seniorenanlage Hannover Anderten. Da ihre Wohnung direkt am Tiergarten liegt und die ländliche Struktur des Stadtteils auch im Sommer Urlaubsstimmung verbreitet, freute sich die Seniorin auf viele Spaziergänge in der Natur. Täglich fiel ihr Blick auf das Rot- und Damwild im weitläufigen Tiergarten-Gehege, wo sich seit Tagen ein junger Rehbock immer wieder in Szene setzte und versuchte, den Zaun der Anlage zu durchbrechen. Bei einem Telefonat mit der Försterei wurde berichtet, dass der einjährige Rehbock Eddie eine Handaufzucht und bei dem Rudel nicht sehr beliebt sei.

Mit viel Freiheitsdrang ausgestattet, schaffte Eddie den „Durchbruch“ ausgerechnet an einem Sonntagvormittag. Er trabte zu den Seniorenwohnungen und attackierte eine Mieterin, die gerade ihren Hund ausführen wollte. Die couragierte Frau packte den Rehbock an seinen kleinen Hörnern und legte ihn mit einer gekonnten Fußsichel auf den Rücken. Eddie ließ sich jedoch nicht beeindrucken, stand wieder auf und setzte seinen Ausflug zur



Rehbock Eddie aus dem Tiergarten Hannover.

Straßenbahnhaltestelle Richtung Kirchrode fort.

Nach weiteren Eskapaden mit Spaziergängern wurde die Feuerwehr benachrichtigt, die ihn ein-



Fotos: A. Zueckert-Musiol

Frau Wiegmann am Tiergarten auf dem Weg zu Eddie.

fang und auf dem Kronsberg in Hannover wieder freiließ. Dort machte sich Eddie bei Radfahrern, Joggern und Spaziergängern bemerkbar und wurde nach etlichen, aufregenden Tagen, bei einer Streife-fahrt der Tiergartenförster wieder eingefangen und in das Gehege zurückgebracht.

Frau Wiegmann reagierte erleichtert und auch viele andere Mieterinnen der Wohnanlage konnten sich nach einer Zeit der Ungewissheit erfreut über die gute Nachricht austauschen.

Im letzten Jahr haben wir - trotz Corona-Beschränkungen - einen tollen Urlaub in der Schweiz und Italien verlobt und dabei ganz viele tolle Momente bei herrlichem Sonnenschein entdeckt. Eine Lobhude noch dem "Eingespendeten" zu Hause.
Briess Buchhardt

Die Geburt unseres Sohnes und die vielen schönen Dinge die wir nun zu vier erleben dürfen (Urlaub, Planschen im Freibad oder jetzt auch langsam zusammen spielen) haben den letzten Sommer sehr geprägt. Der schönste Moment für mich als Mama war der Augenblick, als meine "kleine" zur großen Schwester wurde und sie beim ersten Kennenlernen ihren kleinen Bruder direkt in ihr Herz geschlossen hat... mein schönstes Sommererlebnis!

Mein schönstes Sommererlebnis

Bei unserem letzten Urlaub an der Nordsee waren wir wieder einmal enttäuscht von den betonierten Stränden am deutschen Wattenmeer. Einige Zeit später sahen wir eine Folge der Serie „Ella Schön“, in der Ella über eine wunderschöne Düne an einem ebenso schönen Strand ging. „Da möchte ich hin“, sagte ich zu meiner Frau und schaute nach, wo diese Serie spielt. Am nächsten Tag buchte ich einen Campingplatz auf dem Darß. Dort angekommen haben wir nach dem Aufbau als erstes den nahegelegenen Strand besucht. Einfach wunderschön, vielleicht sogar in Natur noch ein wenig schöner als im Film. Es wurden zwei herrliche Wochen auf der vielleicht schönsten deutschen Halbinsel in der Ostsee. Jederzeit wieder...

Stefan Hintze

Das schönste Sommererlebnis des Bläserchores

Das schönste gemeinsame Sommererlebnis des Bläserchores war die Serenade auf dem Hof von der Heide in Listring. Es hat unwahrscheinlichen Spaß gemacht, wieder gemeinsam ein tolles Konzert zu geben. Der Hof war hierfür wunderbar geeignet und alle haben sich gefreut, endlich wieder vielen Zuhörern Freude zu bereiten. Aber nicht nur die Musik, sondern auch das gesellige Beisammensein im Anschluss, was bis in die Nacht hinein dauerte, war wunderbar.

... wäre, wenn der Feinsindereim in Lichtzeit endlich wieder für die Kreativgruppe ~~ist~~ zugänglich wird.

M.

Ganz klar meine Hochzeit im August 2017 in der Heide

Und Absolut ich denke, den insgesamt tollsten Sommer hatte ich mit meinem Absi 1999.

Janka Pille-Petehof

Der erste Geburtstag unserer Tochter! Bei bestem Wetter und im Kreise der Familie haben wir im Garten einen tollen Tag mit viel spielen verbracht, mit Wasser gepflanzelt, Eis gegessen, viel gelacht, die gemeinsame Zeit beim Grillen genossen und einfach viel Spaß ^{genost} gehabt. Eine tolle und unvergessliche, unbeschwerter Erinnerung ☺ ☀

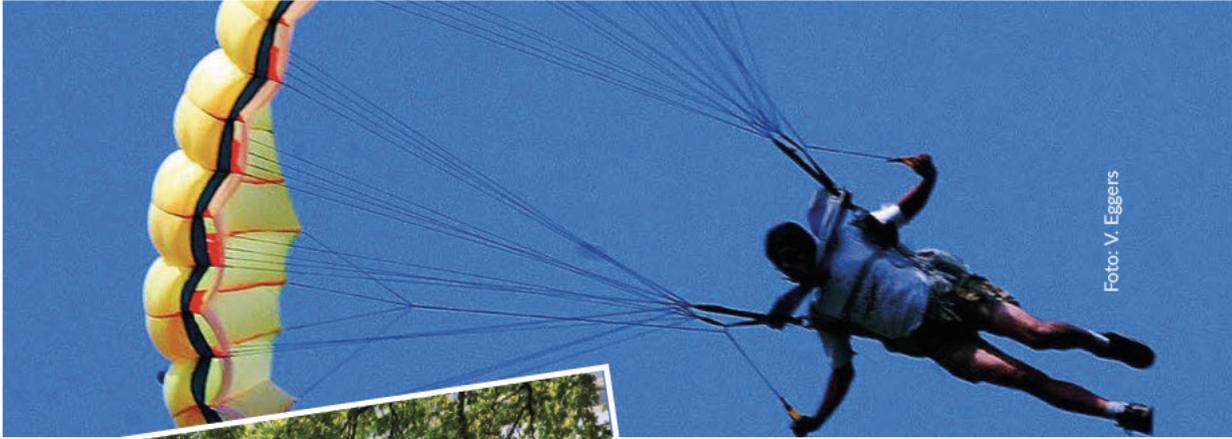


Foto: V. Eggers



Foto: S. Haese



Foto: A. Ueberall



Foto: C. Riechelmann



Foto: S. Hintze



Foto: M. Konrad-Nöhren



Foto: E. Stenzel



Foto: M. Ptak



Foto: A. Zueckert-Musiol



Fotos: C. Riechelmann

Liebe auf den ersten Blick

Das schönste Sommererlebnis von Corinna Riechelmann

Zu einem meiner schönsten Sommererlebnisse zählt eine Reise nach Island mit meinen Töchtern Nina und Lisanne. Damit habe ich mir einen lang gehegten Traum erfüllt – das lange Warten hat sich gelohnt. Ich habe mich ganz schnell in die atemberaubend schöne Insel verliebt.

Von der bizarren Lava-Landschaft der Halbinsel Reykjanes, vor den Toren der Hauptstadt Reykjaviks, haben wir uns auf Islands berühmte Ring-Road begeben. Sie hat uns auf rund 1.300 Kilometern einmal um die ganze Insel geführt. Von Süd nach Ost haben wir moosbedeckte Lavafelder, explodierende Geysire mit meterhohen Fontänen und beeindruckende Wasserfälle besichtigt und sind weiter an der Küste des Nordatlantiks gefahren. Dort liegt auch die Gletscherlagune, von der ich überwältigt war. Sie ist ein Ausläufer des riesigen Gletschers Vatnajökull, der sich über einen großen Teil Südostislands erstreckt. Das Eis kalbt in der Gletscherlagune. Mächti-



ge Eisberge driften mit dem Auge in kaum wahrnehmbarer Geschwindigkeit leise knarrend durch kristallklares Wasser und brechen nach und nach weg, um dann gemütlich in Richtung Meer zu treiben. Dort angekommen findet man den wohl außergewöhnlichsten Strand der Welt: Den Diamant Strand. Ein pechschwarzer Strand, dekoriert mit kristallklaren teilweise mannshohen Eisbrocken, welche von den Wellen dort wie spielerisch angespült werden – Gänsehaut pur!

Über Húsavík, im Norden, wo wir Buckelwale im Fjord beobachten konnten, sind wir dann durch die Berge wieder zurück nach Reykjavik gefahren.

Die Zeit war viel zu schnell vorbei, und ich bin definitiv verliebt in diese Insel mit ihren Gegensätzlichkeiten, die die Natur bietet. Es gibt noch so viel zu entdecken und ich werde auf jeden Fall wieder dorthin reisen.

Damit bin ich nicht alleine. Auf der Ring-Road haben wir eine Britin kennengelernt, die schon zum 14. Mal die Insel besucht hat. Ja, Island ist wirklich magisch und ein ganz besonderer Flecken Erde.

Vivianas schönstes Sommererlebnis

Von Viviana Eggers

Man denkt zunächst, das sei eine einfache Aufgabe, ein schönes Sommererlebnis, dazu kann man immer was schreiben. Aber wenn man sich dann auf genau eines als schönstes festzulegen versucht, sitzt man stundenlang vor dem leeren Word-Dokument und kann sich eigentlich glücklich schätzen, dass man sich nicht zwischen so vielen entscheiden kann!

Im Sommer 2019 sind mein Mann und ich zuletzt in den Urlaub geflogen, es ging nach Teneriffa. Dort haben wir uns ein Auto gemietet und sind zehn Tage lang über die ganze Insel gefahren, haben den



Vulkankegel des Teide angefasst, haben Strände abseits der Touristenburgen gefunden und sind mit den Wolken den Berg runtergerollt. Am letzten Abend sind wir durch die Wolkendecke gefahren und haben der Sonne beim untergehen zugeschaut und im Anschluss eine partielle Mondfinsternis beobachtet, ganz ohne Lichtverschmutzung. Mein Mann hat ein Talent dafür, interessante Restaurants und Sehenswürdigkeiten zu finden, und so hat er für uns eine perfekte Stelle ausfindig gemacht. Ich bin schon ganz gespannt, was der kommende Sommer für uns bereithält!

„Das steht bei mir noch auf der Löffel-Liste!“

Von Viviana Eggers

Den Satz höre ich immer mal wieder in meinem Umfeld, meist wenn es um Erfahrungen, Reisen oder Abenteuer geht. Aber was ist denn das, eine Löffel-Liste? Der erste Gedanke geht in Richtung Omas gutes Silberbesteck oder eine Einkaufsliste für die erste eigene Wohnung, man muss sich ja in jeder Form einrichten. Tatsächlich handelt es sich bei einer Löffel-Liste um eine Liste mit Dingen, die man noch tun oder erleben möchte, bevor man, wie der Volksmund so schön sagt, den Löffel abgibt. Also quasi ein To-Do für das ganze restliche Leben, das man über die Jahre langsam abarbeiten kann, im Bestfall natürlich. Beliebte Punkte sind oft Extremsportarten, Bungeejumping oder Fallschirmspringen, aber auch die kleinen Freuden des Lebens kann man sich auf seine eigene Liste schreiben; falsch machen kann man dabei nichts, denn man darf sich sein Leben schließlich so gestalten,

wie man möchte. Sei es also ein Besuch in einem berühmten Café in Paris, ein Konzertbesuch von Phil Collins oder aber auch eine Weltreise, den Zukunftsträumen sind keine Grenzen gesetzt. Ob man nun eher realistisch bleibt oder seine wildesten Fantasien aufschreibt, bleibt auch jedem selbst überlassen. Ich selbst weiß, dass ich später auch etwas erlebt haben will und auch, dass das eigene Ableben oft unerwartet und plötzlich vor der Tür stehen kann. Man sollte sich also von Zeit zu Zeit etwas gönnen und immer mal kleine Abenteuer erleben und wer weiß, vielleicht traue ich mir am Ende auch den Sprung aus dem Flugzeug zu. Aber bis dahin arbeite ich lieber die kleinen Dinge ab; ich reserviere mir schon mal fürs Wochenende einen Tisch in dem Café in Braunschweig, das mit den ganzen hübschen Törtchen im Schaufenster. Da wollte ich schon immer mal essen.

Frauenkreis Groß und Klein Dünge löst sich auf

Von Annette Ueberall

Viele Jahre, ja Jahrzehnte, war der Frauenkreis Groß und Klein Dünge eine feste Gruppe in unserer Kirchengemeinde. Nun haben die Frauen entschieden, den Kreis aufzulösen.

Ab sich die Frauen anfangs einmal im Monat zu abendlichen, später nachmittäglichen Treffen. Die Frauen hatten sich viel zu erzählen, haben interessante – nicht nur kirchliche – Themen besprochen, schöne Wanderungen und Tagesausflüge unternommen. Daneben waren die Frauen bei allen Ereignissen in der Kirchengemeinde aktiv dabei. Ganz besonderes zu den jährlich stattfindenden Basaren trugen sie mit Tortenspenden und vielen Gaben für den Verkaufstisch zum Gelingen bei.

Die Treffen fanden im „Alten Fachwerkhaus“ statt, später in der Gastwirtschaft Bock. Mit den Jahren war allerdings nicht zu übersehen, dass nicht nur der Frauenkreis immer älter wurde, sondern auch die Damen. Gesundheitliche Probleme kamen dazu und erschwerten die Teilnahme an den Treffen oder machten sie unmöglich. Und leider kam kein „Nachwuchs“. So entschieden die Frauen in diesem Frühjahr, dass sie ihren Kreis auflösen. Vielleicht gibt es irgendwann mal wieder einen Neuanfang

Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde bedankt sich bei allen Damen ganz herzlich für die Arbeit, die sie in den vielen Jahren für die Gemeinde geleistet haben.



Neue Anfängergruppe im Bläserchor

Coronabedingt hat es zwei Jahre lang keine Anfängerausbildung im Bläserchor gegeben. Das soll sich wieder ändern. Alle Kinder ab der 5. Klasse sind herzlich eingeladen, ein Blasinstrument auszuprobieren. Angeboten werden Trompete und Posaune, die vom Bläserchor zur Verfügung gestellt werden. Die Ausbildung erfolgt durch den Leiter des Chores, Karl-Heinz Klages.

Ein erstes Schnupperangebot gibt es nach den Sommerferien, am Mittwoch, 31. August, um 17.30 Uhr im Gemeindehaus der Kirchengemeinde, Am Kirchberg 2 in Heinde. Mitzubringen sind gute Laune und Interesse an der Musik. Anmeldungen werden unter der Telefonnummer 01749889183 erbeten.

Sommerkirche

Datum	Kirche	Uhrzeit	Lektor/Lektorin
Sonntag, 17.07.	Bodenburg, St. Johannis Bad Salzdetfurth, St. Georg Lechstedt	09:30	Christine Bormann
		11:00	Brunhilde Weichsel
		18:00	Brunhilde Weichsel
Sonntag, 24.07.	Heinde Wehrstedt, St. Andreas Bad Salzdetfurth, Martin-Luther	09:30	Christine Bormann
		11:00	Iris Apel
		18:00	Iris Apel
Sonntag, 31.07.	Bad Salzdetfurth, St. Georg Heinde Sehlem, St. Cäcilien	09:30	Andreas Wehrmann
		11:00	Christine Bormann
		18:00	Christine Bormann
Sonntag, 07.08.	Bodenburg Bad Salzdetfurth, Martin-Luther Listringen	11:00	Manfried Witt
		18:00	Manfried Witt
		11:00	Manfried Witt
Sonntag, 14.08.	Heinde Sehlem, St. Cäcilien Bad Salzdetfurth, St. Georg	09:30	Birgit Ziemann
		11:00	Birgit Ziemann
		18:00	Birgit Ziemann
Sonntag, 21.08.	Bad Salzdetfurth, Martin-Luther Lechstedt Wehrstedt, St. Andreas	09:30	Gisela Scharringhausen
		11:00	Gisela Scharringhausen
		18:00	Christine Bormann

Geburtstagskaffee

Wir laden alle Jubilare ein zum Geburtstagskaffee am **Mittwoch, 31. August**, um **15.30 Uhr** in das Gemeindehaus in Lechstedt. Bitte melden Sie sich für die Veranstaltung im Pfarrbüro **05064 382** an. Wenn es Änderungen gibt, melden wir uns bei Ihnen.



Thomas Härtel
Elektromeister

Bahnhofstraße 45
31188 Holle
Fon 05062-412
Fax 05062-89111



Thorsten Nonnast
Sanitär- und
Gasheizungsanlagen

Umlandstr. 13 - 31162 Heinde
Telefon 0 50 64 / 96 22 73 - Telefax 0 50 64 / 96 22 77
Autotelefon 0172 / 517 72 72



HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR

Jens Klapproth
HAUSTECHNIK

31162 Lechstedt · Am Helleweg 15
Tel.: 0 50 64 / 8 56 80
Fax: 0 50 64 / 96 05 07
www.jk-haustechnik.de



Ulrike Brandenburg
PHYSIOTHERAPIE-PRAXIS

In der Schratwanne 55 · 31141 Hildesheim
Tel. 0 51 21 - 8 45 45 · Fax: 0 51 21 - 92 27 600
info@brandenburg-physiotherapie.de
www.brandenburg-physiotherapie.de



Feldmeier GmbH

Ein starkes Team in Sachen:

- ▲ Malerarbeiten
- ▲ Innenausbau
- ▲ Wärmedämmung
- ▲ Putz- & Fassade
- ▲ Fußbodenverlegung

Hauptstraße 27 31162 Heinde
Telefon: 0 50 64 / 95 150 - 0
info@feldmeier-maler.de

Dachdecker-Meister
CHRISTIAN Ochs

Listringenstr. 7
31162 Bad Salzdetfurth
OT Heinde
Tel. 05064/960892
Fax 05064/960792

Tel. 05064/960892

- Steil- Flachdach
- Isolierungs- und Klempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen • Reparaturen
- Dachgeschoßausbau



BEATRIX RÜHMANN
Med. Fußpflege

Kästnerstr. 23 31162 Heinde Tel. (05064)1448



ALEXANDROS
Feine griechische Küche

RESTAURIERUNG EINZELMÖBEL
INNEAUSBAU FUSSBÖDEN
FENSTER TÜREN



TISCHLEREI BRINKOP
MEISTERBETRIEB
Inh. Kai Fiedler

Ostertor 8 • 31162 Heinde • ☎ (0 50 64) 95 13 52

Th.Blume
GOLD- UND SILBERSCHMIEDE
SEIT 1858

HOHER WEG 18
31134 HILDESHEIM
TEL. 05121 35007

WWW.TH-BLUME.DE



Physiotherapie
Emely von Plettenberg



Spiraldynamik® Beckenbodentherapie

Goldener Winkel 10 • 31162 Lechstedt
Tel. 05064 / 30 89 500 • Mobil 0151 / 25 26 61 80
evp-physiotherapie.vpweb.de



Linden-Apotheke

Ute Reichert
31162 Bad Salzdetfurth
OT Groß Dungen - Heinder Straße 7
Telefon (0 50 64) 344 - Fax (0 50 64) 8 53 44



Diakonie Katastrophenhilfe stellt weitere fünf Millionen Euro bereit

Die Diakonie Katastrophenhilfe ruft weiterhin dringend zu Spenden für die vom Ukraine-Krieg betroffenen Menschen auf und wird ihre Hilfe ausbauen. Dazu sollen – zusätzlich zu den bereits angelaufenen Hilfen – weitere fünf Millionen Euro bereitgestellt werden. Bislang sind etwa 1,5 Millionen Menschen vor dem Krieg in Nachbarländer geflohen. „Im Moment geht es für uns um schnelle Nothilfe. Wir unterstützen die ankommenden Menschen mit allem, was sie zum Überleben brauchen“, sagt Martin Keßler, Direktor Diakonie Katastrophenhilfe. „Gleichzeitig bereiten wir weitere große Hilfsprogramme vor – etwa in Polen, Tschechien, der Slowakei und Moldau. Auch in der Ukraine selbst helfen wir den Menschen, die vor den Kämpfen fliehen.“

Die Hilfsbereitschaft in den Nachbarländern der Ukraine ist weiterhin enorm. Das evangelische Hilfswerk plant, diese Länder bei der Unterbringung der Flüchtlinge zu unterstützen. „In vielen Kirchengemeinden – etwa in Polen oder der Slowakei gibt es Möglichkeiten, die Menschen aus der Ukraine auch mittelfristig in Wohnungen und Gästehäusern unterzubringen“, weiß Keßler. „Wir werden die Gemeinden finanziell darin unterstützen, den Flüchtlingen eine sichere und warme Unterkunft zur Verfügung zu stellen.“ Möglich sei dies auch aufgrund der großen Spendenbereitschaft in Deutschland.

Derzeit arbeitet die Diakonie Katastrophenhilfe mit Hochdruck daran, Bargeldhilfen für Flüchtlinge zu ermöglichen. „Bargeldhilfen sind der effektivste Weg, Flüchtlingen zu helfen. Die Menschen können damit genau die Waren für ihre Familien einkaufen, die sie wirklich benötigen“, sagt Michael Frischmuth, Leiter Programme Diakonie Katastrophenhilfe. „Dazu ist eine enge Abstimmung mit anderen Hilfsorganisationen, staatlichen Behörden und den Vereinten Nationen wichtig.“ Die Bargeldhilfen sollen die geflüchteten Menschen in Ländern unterstützen, in denen die Sozialsysteme dies nicht adäquat leisten können.

Auch im Rahmen des kirchlichen Hilfsnetzwerks ACT Alliance unterstützt die Diakonie Katastrophenhilfe die Menschen in Polen, Tschechien, Rumänien, Ungarn und der Slowakei. Auch diese Hilfe wird in den kommenden Tagen weiter aufgestockt. Martin Keßler sagt: „Wir müssen damit rechnen, dass die Not weiter steigt und die Menschen jahrelang unsere Unterstützung brauchen. Dafür sind wir auf weitere Spenden angewiesen.“ Die Diakonie Katastrophenhilfe bittet um Spenden:

Diakonie Katastrophenhilfe, Berlin,
 Evangelische Bank,
 IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02
 BIC: GENODEF1EK1
 Stichwort: Ukraine Krise
 Online unter: www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/

PM/GB, 8 3 2022

Aus:Gemeindebrief.evangelisch.de

Die Gottesdiensttermine sind unter Vorbehalt – mit neuen Corona-Vorgaben können sie sich ändern!



Heinde

Uhrzeit

Juni

05.06.	Pfingstsonntag	10.00	Gottesdienst
06.06.	Pfingstmontag		
12.06.	Sonntag	10.00	Gottesdienst
19.06.	Sonntag		
26.06.	Sonntag		

Juli

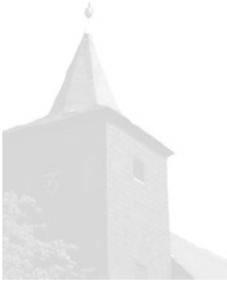
03.07.	Sonntag		
10.07.	Sonntag	10.00	Gottesdienst
17.07.	Sonntag		
24.07.	Sonntag	09.30	Sommerkirche
31.07.	Sonntag	11.00	Sommerkirche

August

07.08.	Sonntag		
14.08.	Sonntag	09.30	Sommerkirche
21.08.	Sonntag		
28.08.	Sonntag	10.00	Gottesdienst

September

04.09.	Sonntag		
11.09.	Sonntag	10.00	Gottesdienst



Lechstedt

Listringener

Uhrzeit

Uhrzeit

		10.00	Gottesdienst
		10.00	Gottesdienst
10.00	Gottesdienst zum Weltgebetstag		
		10.00	Gottesdienst
18.00	Sommerkirche		
		18.00	Sommerkirche
11.00	Sommerkirche		
		10.00	Gottesdienst

Hotel - Restaurant - Biergarten
Tagungs- und Gesellschaftsräume



Landhotel Superior **Lechstedter Obstweinschänke**

AWO *Pflege mit Herz seit 1977*
SOZIALSTATION

- Individuelle Pflege zu Hause
- Pflegeberatung
- Tagespflege
- Hausnotruf
- Wundmanagement
- Hilfe bei MDK-Begutachtungen

Bewirb Dich jetzt für ein freiwilliges soziales Jahr!

Groß Dungen Telefon 050 64 - 95 04 80
zertifiziert von CERTEUROPA www.awo-by-hannover.de

Landgasthof Gieseke

Fremdenzimmer · Saal · Clubraum · Kegelbahn
Hauptstraße 34 · 31162 Heinde · Telefon (0 50 64) 301
www.landgasthof-gieseke.de

Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

UMBACH Ferdinand
Lavesing 35 · 31162 Heinde

Telefon: 05064/960702
Handy: 0173/4175774
e-mail ferdinand.umbach@gmx.de

**Elektrotechnik
Heizungstechnik**



Naturheilkunde & Physiotherapie

Ines Nolte
Heilpraktikerin & Krankengymnastin

Mittelstraße 6 | 31162 Bad Salzdetfurth / Lechstedt
Telefon: 0 50 64 - 95 13 67 | www.heilpraxis-nolte.de

„Lädchen“ Anja Katz
... der kleine „Tante-Emma“-Laden

Buchhandel, Schul- und Bürobedarf, Presse,
Tabak, Reinigungsannahme, Geschenkartikel,
Machwitz-Kaffee, Gaumenfreuden,
Post & Lotto u.v.m.

Hauptstraße 13 · 31162 Heinde
Telefon + Fax (050 64) 76 33
E-Mail: aenne-udo@t-online.de
Mo - Sa 8.00 - 12.00 Uhr
Mo - Fr 15.00 - 18.00 Uhr



Gasthaus Ofms

TIERARZTPRAXIS
Dr. Michael Knüppel

Spezialambulanz:
Mo/Do/So: 8.00 - 9.00 Uhr
Di/Do: 16.00 - 18.00 Uhr
Mi: 11.00 - 14.00 Uhr
Samstag und Sonntag nach telefonischer Vereinbarung

- Röntgen
- Ultraschall
- Taxisation
- Operationen
- Labor

In den sieben Äckern 7 · 31162 Groß Dungen
Tel.: (0 50 64) 95 17 70 · Fax: (0 50 64) 95 17 71
Mobil: (01 60) 94 48 15 58
info@dr-knuessel.de · www.dr-knuessel.de
Hausbesuche und 24Std. Notdienst

AUTO MOBIL

MEISTERWERKSTATT
Groß Dungen
Tel. 0 50 64 / 95 18-0

24 STUNDEN NOTDIENST
0172 5428443

RAPIRO
Gebäudetechnik aus einer Hand
www.rapiro.de

Heizung / Klima / Sanitär / Elektrotechnik
Lüftung / Service / Fliesen / Automatisierungstechnik



GENATH GmbH
DACH + WAND
Dachdeckermeisterbetrieb · Solartechnik

Mühlenweg 2b
31162 Heinde
Tel.: 0 50 64 - 831 3
Fax: 0 50 64 - 830 9
info@genath.de
www.genath.de

Fassade · Steildach · Flachdach · Dachfenster · Bauklempner
Reparaturen Notfallservice: 0160-7267373

Brinkop Bestattungen

Brinkop
Osttor 8
31162 Heinde

Tel. 0 50 64 - 93 91 0
Fax 0 50 64 - 93 91 23
E-Mail Brinkop.Heinde@web.de

Nothilfe Ukraine



Jetzt spenden!

Es herrscht Krieg mitten in Europa. Millionen Kinder, Frauen und Männer bangen um ihr Leben und ihre Zukunft. Aktion Deutschland Hilft leistet den Menschen Nothilfe. Gemeinsam, schnell und koordiniert. **Helfen Sie jetzt – mit Ihrer Spende.**



Spendenkonto: DE62 3702 0500 0000 1020 30

Spenden unter: www.Aktion-Deutschland-Hilft.de



**Aktion
Deutschland Hilft**
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen



Johannes Doehring, Leo Neubauer, Juliet Rostalski, Jette Schrader, Luis Nordwig, Lina Wilke, Mattis Dörnte haben am 7. Mai ihre Konfirmation in Heinde gefeiert.



Konfirmation 2022

Lilly Heintz, Amelie Reitt, Juliane Schmidt, Lena Rohne, Tom Zugehör, Noah Landsvogt und Lukas Hatlapatka haben am 8. Mai ihre Konfirmation in Heinde gefeiert.





Fotos: Bläserchor

Die „Bläser“ haben Geburtstag

Der Bläserchor der Kirchengemeinde feiert 60-jähriges Jubiläum

Von Hilko Barkhoff

„Bekümmert euch nicht; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke“, (Nehemia 8, 10). So lautete die Jahreslosung 1962, in dem Jahr, als der Bläserchor der Kirchengemeinde gegründet wurde. Die Losung passt sehr gut zum Chor, denn "bekümmert" ist er in der Tat nicht. Gefühlt war es gestern, als das große 50-jährige Jubiläum des Bläserchores auf dem Gutshof gefeiert wurde. Doch seitdem sind bereits zehn musikalische Jahre vergangen, und nun steht im Sommer schon der nächste runde Geburtstag an.

Auch wenn diese zehn Jahre zum Schluss durch die Corona Pandemie geprägt wa-

ren, steht der Chor musikalisch sehr gut da, und es gab etliche Highlights. Die Serenaden auf den verschiedenen Höfen in Heinde und Umgebung sind die Höhepunkte für die Bläser im Sommer und man munkelt, dass sogar einige Zuhörer ihren Urlaub so planen, dass sie die Serenade nicht verpassen. Ähnlich verhält es sich auch mit dem Adventskonzert, das jedes Jahr zum ersten Advent bei vielen Bürgern im Kalender eingetragen steht.

Dazwischen gibt es diverse Gottesdienste und Veranstaltungen, bei denen der Bläserchor mitwirkt. Eine besondere Freude bereitet es den Bläsern Jubilaren auch Ständ-





chen zu bringen. Gerne kann man hierzu beim Bläserchor anfragen.

All diese Auftritte zu halten ist nur möglich, da es im Chor einen sehr guten Zusammenhalt gibt und der Chor durch den Chorleiter stets musikalisch gefordert wird und immer wieder neue Literatur mit neuen Stücken probt. Zugleich wird aber auch an bekannten Chorälen gearbeitet, um diese zu verbessern.

Neben den Auftritten in der eigenen Gemeinde gibt es natürlich auch die Reisen zu den Kirchen- und Bläsertagen. Hier wird intensiv das Repertoire erweitert und durch das dort tägliche Spielen wird der Ansatz intensiv gestärkt. So ging es in den vergangenen zehn Jahren quer durch die Republik. Von Hamburg über Berlin ging es nach Stuttgart sowie Dortmund. Im kommenden Jahr steht dann der Kirchen-

tag in Nürnberg auf dem Programm.

Die Freundschaft mit dem Posaunenchor der Brüdergemeinde in Kleinwelka bei Bautzen wird seit etlichen Jahren in vielfacher Weise gepflegt, und gute Beziehungen zwischen einzelnen Chormitgliedern sind mittlerweile entstanden. Ein Highlight der vergangenen Dekade war auch die gemeinsame Fahrt beider Chöre nach Breslau. Hier wurde in einer der größten Holzkirchen Europas gespielt. Zum 60-jährigen Jubiläum wird es in Heinde ein großes Wiedersehen geben und gemeinsam wird man bei der Serenade musizieren.

Der Bläserchor freut sich schon auf sein Jubiläumswochenende am 2. und 3. Juli. Die Serenade wird dieses Mal am 2. Juli bei der Brauerei an der Villa stattfinden. Am 3. Juli folgt sodann der Gottesdienst zum Jubiläum.



Hähnchenkeulen im Backofen nach Susanne Fröhlich bei Alfredissimo

Vorgestellt von Manuela Konrad-Nöhren

Zutaten:

4-6 Hähnchenkeulen

9 kleine Kartoffeln, insgesamt ca. 800g

1-2 Zwiebeln

2 Knoblauchzehen

1 Glas Geflügelfond

250g Tomaten

2 EL Ketchup

3 EL Chilisaucе oder 3-4 Eßlöffel Tomatenstücke aus der Dose mit Chiliflocken würzen

3 EL Sojasauce und Pflanzenöl

4 EL Olivenöl

2 TL Honig

1 Zweig Rosmarin und Thymian

Salz, Pfeffer



Zubereitung

Backofen auf 200°C vorheizen

Kartoffeln gründlich abwaschen. Thymian und Rosmarin waschen, trockentupfen und die Blättchen bzw. Nadeln abzupfen und den Rosmarin hacken. Zwiebeln und Knoblauch schälen und in Scheiben schneiden. Die Tomaten waschen, den Stielansatz entfernen und je nach Größe halbieren oder vierteln.

Die Hähnchenkeulen salzen, pfeffern und in einen Bräter legen.

Ketchup, Honig, Soja- und Chilisaucе bzw. Tomatenstücke in einem Topf kurz aufkochen und die Keulen damit großzügig bepinseln. Die Kartoffeln zwischen die Keulen legen, Zwiebeln und Knoblauch darüber verteilen. Die Kräuter mit dem Olivenöl vermischen und darüber geben. Alles ca. 40 Minuten garen. Dann Tomaten und Geflügelfond dazu geben und alles weitere 15 Minuten garen. Wenn die Keulen Hähnchenschenkel sind und sehr groß sind, brauchen sie im Backofen insgesamt bis zu 2 Stunden Garzeit. Deshalb legen wir die geteilten Kartoffeln auf ein Blech und lassen sie 30 Minuten im Backofen garen.

Monatsspruch
AUGUST
2022

Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem **HERRN**, denn er kommt, um die Erde **zu richten.** «

für Neugierige RELIGION

WER HAT DIE RELIGION ERFUNDEN?

Religionswissenschaftler sagen: Die Weltreligionen gehen auf Religionsgründer zurück, auf Buddha, Jesus, Mohammed. Gläubige sehen das etwas anders. Nicht erst Buddha, Jesus und Mohammed hätten ihre Botschaften erdacht. Was sie verkündigten, sei vielmehr ewig gültig, seit Anbeginn der Welt. Buddhisten sagen: Buddha habe das Mitgefühl mit anderen leidenden Lebewesen entdeckt, nicht erfunden. Christen sagen: Jesus habe mit seiner Liebe und Opferbereitschaft deutlich gemacht, wozu der Mensch erschaffen sei – weshalb die ersten Christen Jesus „Ebenbild des unsichtbaren Gottes“ nannten und in ihm das „Mensch gewordene Wort Gottes“ erkannten, das schon an der Schöpfung mitwirkte. Muslime sagen: Den Koran, der dem Propheten Mohammed offenbart worden sei, habe es schon von Anbeginn der Welt gegeben.

Heute mag das zeitlos Gültige der Weltreligionen, die Vision von persönlicher Reife und friedlichem und gerechtem Miteinander, schwer vermittelbar sein. Daran sind keinesfalls die Religionskritiker und Spötter schuld. Es sind ihre selbst ernannten Wächter, die Religion wie etwas schlecht Ausgedachtes erscheinen lassen: fanatische Mönche, die gegen muslimische Rohingya hetzen; bärtige Männer, die „Allahu akbar“ schreien und unschuldige Menschen niedermachen; biedere Evangelikale, die einen egomanen Ex-Präsi-

und konservative Richter ernannt hat. Sie alle entstellen bis zur Unkenntlichkeit, was sie angeblich beschützen wollen.

Ihnen gelten die Worte Nathans des Weisen. In seinem Theaterstück lässt Gotthold Ephraim Lessing seine jüdische Hauptfigur eine Parabel über den Wahrheitsanspruch der Religionen erzählen. Nathan erzählt von einem Ring, der vor Gott und den Menschen angenehm macht. Dieser Ring kommt in den Besitz eines Vaters von drei Söhnen, die er gleich gern hat. Um den Ring an alle vererben zu können, muss er zwei identische Nachbildungen anfertigen. Nun streiten die Söhne, wer den wahren Ring hat. Schließlich rät ein weiser Richter: Wenn der Ring die Kraft habe, vor Gott und den Menschen angenehm zu machen, dann möge doch ein jeder danach trachten, die Kraft des Rings an den Tag zu legen.

Niemand hat die Religion erfunden. Sie war da, seitdem es Menschen gibt. Und wenn die Weltreligionen wirklich Wissen in sich tragen, das überzeitlich ist und vor Gott und den Menschen angenehm macht – dann wäre es schön, wenn sich Menschen aller Religionen zusammentäten, um ihre Schätze gemeinsam zu heben.

BURKHARD WEITZ

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.

Ein Teller Suppe

Zum Schmunzeln, erzählt von Achim Bruhn

Eigentlich gibt es in der jetzigen Zeit wenig Veranlassung zum Schmunzeln. Umso erfreuter war ich für folgende Geschichte:

Eine ältere Frau kaufte sich in einem Schnellrestaurant eine Suppe, trug die heiße Köstlichkeit nach draußen zu einem Stehtisch und hängte ihre Tasche unter den Tisch. Dann ging sie nochmals zur Theke, um den vergessenen Löffel zu holen. Als sie zum Tisch zurückkam, stand dort tatsächlich ein dunkelhäutiger Mann und löffelte genüsslich die Suppe. Zuerst stutzte die Frau ganz verduzt, dann aber lächelte sie und begann, ihren Löffel in seinen Teller zu tauchen und sie aßen gemeinsam. Nach dem Mahl spendierte der Fremde ihr sogar noch einen Kaffee, obwohl ein Gespräch



schwierig war und verabschiedete sich höflich. Als die Frau auch gehen wollte, fasste sie unter den Tisch und griff ins Leere. Die Tasche war weg! „Also doch so ein gemeiner Dieb“, murmelte sie enttäuscht und schaute sich mit hochroten Kopf um. Der Fremde war verschwunden. Am Nachbartisch entdeckte sie stattdessen einen Teller mit Suppe, die inzwischen kalt geworden war. Darunter hing ihre Handtasche.

Aus: Altenheimseelsorge.net

An advertisement for the German Evangelical Church Day in Nuremberg. The background is a photograph of a man with a long white beard and a dark beanie leaning over a table, talking to a young boy. The scene is outdoors, possibly at a market or festival. A pink banner in the top left corner contains the text 'kirchentag.de'. Overlaid on the image is the text 'Wir freuen uns auf echte Begegnungen!' in yellow and 'Jetzt bewerben!' in pink script. At the bottom, there is a yellow banner with the church logo (two crosses) and the text 'Deutscher Evangelischer Kirchentag Nürnberg 7.-11. Juni 2023'.

kirchentag.de

Wir freuen uns auf
echte Begegnungen!

Jetzt bewerben!

Deutscher Evangelischer Kirchentag
Nürnberg 7.-11. Juni 2023

Der Apfelbaum von Christian Berkel

Von Manuela Konrad

Für den Roman seiner Familie hat der Schauspieler Christian Berkel seinen Wurzeln nachgespürt. Er hat Archive besucht, Briefwechsel gelesen und Reisen unternommen. Entstanden ist ein großer Familienroman vor dem Hintergrund eines ganzen Jahrhunderts deutscher Geschichte, die Erzählung einer ungewöhnlichen Liebe.

Berlin 1932: Sala und Otto sind dreizehn und siebzehn Jahre alt, als sie sich ineinander verlieben. Er stammt aus der Arbeiterklasse, sie aus einer intellektuellen jüdischen Familie. 1938 muss Sala ihre deutsche Heimat verlassen, kommt bei ihrer jüdischen Tante in Paris unter, bis die Deutschen in Frankreich einmarschieren. Während Otto als Sanitätsarzt mit der Wehrmacht in den Krieg zieht, wird Sala bei einem Fluchtversuch verraten und in einem Lager in den Pyrenäen interniert. Dort stirbt man schnell an Hunger oder Seuchen, wer bis 1943 überlebt, wird nach Auschwitz deportiert. Sala hat Glück, sie wird in einen Zug nach Leipzig gesetzt und taucht unter. Kurz vor Kriegsende gerät Otto in russische Gefangen-

schaft, aus der er 1950 in das zerstörte Berlin zurückkehrt. Auch für Sala beginnt mit dem Frieden eine Odyssee, die sie bis nach Buenos Aires führt. Dort versucht sie, sich ein neues Leben aufzubauen, scheitert und kehrt zurück. Zehn Jahre lang haben sie einander nicht gesehen. Aber als Sala Ottos Namen im Telefonbuch sieht, weiß sie, dass sie ihn nie vergessen hat.

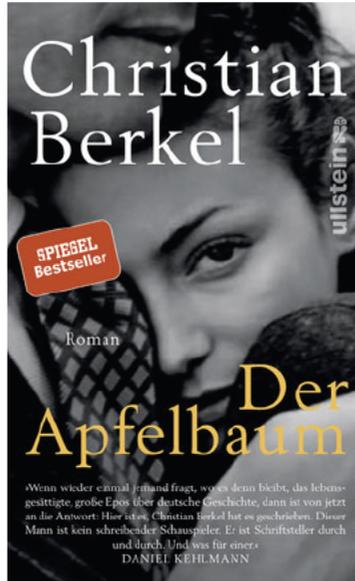


Foto: Ullstein-Verlag

Mit großer Eleganz erzählt Christian Berkel den spannungsreichen Roman seiner Familie. Er führt über drei Generationen von Ascona, Berlin, Paris, Gurs und Moskau bis nach Buenos Aires. Am Ende steht die Geschichte zweier Liebender, die unterschiedlicher nicht sein könnten und doch ihr Leben lang nicht voneinander lassen.

Der Roman ist auch als E-Book erschienen.

Aus: <https://www.ullstein-buchverlage.de/nc/buch/details/der-apfelbaum-9783843718783.html>

Ullstein eBooks
416 Seiten

ISBN: 9783843718783
11,00 Euro

Meine Seele dürstet
nach Gott, nach dem lebendigen
Gott. »

Kirchengemeinde Innerstetal

Pastor Günter Albrecht (Vertret.),
Am Kirchberg 2, 31162 Bad Salzdetfurth,
Telefon: 05064 382.
Sprechzeiten: Di: 10-12 Uhr.
E-Mail: kg.innerstetal@evlka.de

Bläsernachwuchs und Bläserchor

Mittwochs, 18 Uhr und 19 Uhr, Karl-
Heinz Klages, Telefon: 05064 7428

Gesprächskreis

Am 3. Donnerstag im Monat, 20 Uhr,
Gaststätte Bock, Groß Dungen, Ralf
Jordan, Telefon: 05064 1276

Frauenkreis Heinde

Am 3. Montag im Monat, 15 Uhr, Ge-
meinderaum Heinde, Annette Ueberall,
Telefon 05062 964261

Heinder für Heinder (HfH)

Nachbarschaftshilfe, Heidi Brinkop,
Telefon: 05064 93910

Krabbelgruppe

Donnerstags, 9.30 Uhr, Gemeinderaum
Heinde, Interessierte melden sich bei
Carolin Schlegel, 01776900113.

Kreativtreff

Am 3. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr,
Gemeinderaum Lechstedt, Annette
Lührig, Telefon: 05064 85484

Männerkreis

Am 1. Montag im Monat, 16 Uhr, Ge-
meinderaum Heinde, Lothar Sander,
Telefon: 05064 960910.

Musik für Minis

Dienstags 16.30-17.30 Uhr, Gemein-
draum Lechstedt, Johanna Farbacher, Te-
lefon 05121 6789298

Spielenachmittag Heinder für Heinder

Am 2. Montag im Monat, 16 bis 18 Uhr,
Gemeinderaum Heinde, Heidi Brinkop,
Telefon: 05064 93910

Teamer

Am 1. und 3. Montag, 19 Uhr, Lechstedt,
Sarah Haase, Telefon: 05064 950 900

Impressum

InnersteBlick - Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Innerstetal

Herausgeber: Kirchenvorstand Innerstetal, Am Kirchberg 2, 31162 Bad Salzdetfurth; Telefon: 05064 382.
Verantwortlich für den Inhalt: Pastorin Elisabeth Kulus (ek), Achim Bruhn (ab), Viviana Eggert (veg),
Stefan Hintze (sh), Anne Zückert-Musiol (azm); Manuela Konrad-Nöhren (mk), Manfred Ptak (mp),
Corinna Riechelmann (cr), Sabine Siekmann-Hans (ssh), Anne Zueckert-Musiol (azm); Redaktion (r).
Layout: Manuela Konrad-Nöhren; Corinna Riechelmann.
Druck: Umweltdruckhaus, Isernhagen, Auflage: 1400. Der InnersteBlick wird kostenlos verteilt.
Freundlich zugedachte Spenden bitte an:

Kirchenkreisamt (KKA) Hildesheim, Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

IBAN: DE13 2595 0130 0007 0097 74 / Verwendungszweck: 3630 InnersteBlick

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. August 2022.



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

1. 40 cm
2. 10 cm
3.
4.
5.
6.

Dein Papiervogel

Ein Esel sieht mehr

Hallo, ich bin ein Esel und heute musste ich schwer schleppen. Mein dicker Herr Bileam schlug auf mich ein, damit ich schneller lief. Aber dann passierte etwas: Da leuchtet plötzlich ein Licht vor mir auf. Und dann steht doch glatt ein

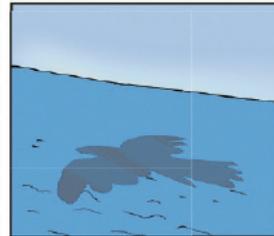


Engel vor mir, und ich bleibe stehen. Mein Herr fällt bei der Vollbremsung von meinem Rücken und schimpft.

Den Engel hat der Dussel nämlich nicht gesehen. „Du grausamer, blinder Mensch!“, sagt der Engel zu ihm. „Dein Esel weiß mehr als du!“ Danach ging es wieder zurück nach Hause. Bileam hat mich nie wieder geschlagen. **Lies nach: 4. Mose 22**



Was ist das witzigste Tier? Das Pferd. Es veräppelt alle.



Bibelrätsel: Welcher Vogel flog nach der Sintflut als erster los, um Land zu suchen?

Welcher Vogel legt keine Eier? Der Spaßvogel.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
 Auflösung: Rabe

Menschen bei uns im Innerstetal

Margret Schütte im Gespräch mit Achim Bruhn

Sie selbst bezeichnet sich als Dorfplanze. „Ich bin in Lechstedt geboren und hier tief verwurzelt; anderswo zu leben kann ich mir nicht vorstellen“. Margret Schütte wohnt auf dem elterlichen Anwesen, ist seit 51 Jahren verheiratet, Mutter drei erwachsener Kinder und stolze Oma von fünf Enkelkindern, die sie über alles liebt.

Aber von vorn: Durch einen schweren Unfall ihrer Mutter ist sofort nach Beendigung der Handelsschule ihre Mithilfe auf dem elterlichen Bauernhof gefragt. Mit 24 Jahren heiratet sie ihre Jugendliebe Klaus. Das junge Paar baut das Elternhaus aus und zieht dort ein. Da ihr Mann bei Bosch in Schichtarbeit tätig ist, sie sich um Kinder und den kranken Vater kümmern muss, ist zu dieser Zeit an eine berufliche Tätigkeit nicht zu denken. „Büroarbeit war sowieso noch nie etwas für mich. Ich brauche Menschen um mich herum und, nur zuhause zu sein, ist nichts für mich. Also musste ich etwas tun“, beschreibt sie die damalige Situation.

Und Margret Schütte tut etwas. Sie organisiert über 20 Jahre lang ein Boßelturnier im Ort und bekocht zeitweise 150 Teilnehmer mit schmackhaften Suppen. Das aktive SPD-Mitglied wird in den Orts- und Stadtrat gewählt, bewegt dort viel und organisiert darüberhinaus etliche Kinder-Ferien-Freizeiten. Mehrere Jahre gehört sie dem Kirchenvorstand an. Durch ihre guten Nachbarschafts-Verhältnisse animiert, eröffnet sie in den 90-er Jahren mit ihrer Nachbarin einen eigenen Weinladen mit Ausstellungsraum und Verkostung und das, obwohl sie eigentlich keine Weintrin-



Foto M. Konrad-Nöhren

kerin ist. Sogar Weinfeste werden an Wochenenden auf der Straße organisiert. „Ich bin von Natur aus neugierig und probiere gerne etwas aus. Wenn's nicht klappt, lasse ich es wieder sein“, so ihr Kommentar. So ist es wohl auch zu erklären, dass sie die letzten 18 Jahre bis zu ihrer Rente noch ins Berufsleben einsteigt und in der Diakonie für schwerst mehrfach behinderte Kinder da ist. „Eine Tätigkeit, die mir viel mehr zurückgegeben hat, als ich selbst geben konnte. Jetzt füllen mich andere Leidenschaften voll aus:

1. meine Großkinder,
2. das tägliche Lesen und
3. meine Senioren“!

So leitet sie mit sehr viel Spass seit 28 Jahren noch immer einmal monatlich den Lechstedter Seniorenkreis und organisiert für über 30 Mitglieder die obligatorischen Gratulationen, Kaffeefahrten, Tagesausflüge und sogar ein jährliches Sommerfest mit Livemusik.

Ansonsten genießt Margret Schütte ihren Unruhestand mit Familien-Urlaub und Wandern oder Radtouren sowie mit regelmäßiger Wassergymnastik, Seniorensport und Nordic Walking. Und nach getaner Arbeit gilt: Ohne Krimi geht die Margret nie ins Bett.